

Heinrich von Regenstein, bearbeitet von Nathalie Kruppa (*Germania Sacra. Biographische Einzelstudien*), <https://doi.org/10.26015/adwdocs-2522>, Göttingen 2022.

Heinrich von Regenstein, angeblicher Domkanoniker in
Halberstadt und Hildesheim

In der Literatur wird Heinrich von Regenstein 1310 als Domkanoniker von Hildesheim und Halberstadt genannt. Georg Lamay ordnet ihn sogar in der Familie ein: als dessen Vater bezeichnet er Ulrich von Regenstein.¹ In Frage würde am ehesten – entsprechend den genealogischen Arbeiten vor allem des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts – Heinrich VII. (1312–1328), Sohn Ulrichs II. von Regenstein (1287–1322), kommen. Dem widerspricht, dass er frühestens 1312 noch als Minderjähriger auftrat und es bei ihm keine Hinweise auf ein geistliches Amt gibt.² In Halberstadt gab es in diesem Zeitraum zwei Domherren namens Heinrich von Regenstein: Heinrich IV. (1271–1289, WIAG-Pers-CANON-87694-001), Sohn des Grafen Ulrich I. (1219–1265) und der Luckhard von Grieben (1265–1267), sowie Heinrich X. (1349–1368, WIAG-Pers-CANON-87760-001), Sohn Heinrichs IX. von Regenstein (1311–1358) und Sophies von Mansfeld [?]. Der erste ist um/vor 1292 aus dem geistlichen Stand wieder herausgetreten und ist ab dann als Laie belegt. Der zweite ist zu jung.³ In Frage würde auch vielleicht auch der ab 1318 nachgewiesene Hildesheimer und Magdeburger Domkanoniker Heinrich von Blankenburg (1318–1333/34, WIAG-Pers-CANON-13651-001) kommen, Sohn Heinrichs IV. von Blankenburg (1275–1320) und Sophias von

1 LÜNTZEL, Hildesheim 2, S. 526; BERTRAM, Bisthum 1, S. 462; LAMAY, Domkapitel, S. 81; ERDMANN, Päpstliche Benefizialpolitik, C.2.16.1 Nr. 22.

2 SCHMIDT, Genealogie Regenstein, S. 35 Nr. 60; vgl. Europäische Stammtafeln N. F. 17 Taf. 117.

3 SCHMIDT, Genealogie Regenstein, S. 12 f. Nr. 26 und S. 46 f. Nr. 91; vgl. STEINHOFF, Zu Dr. Schmidt's, S. 327–333 Nr. 26, allerdings zu seinem späteren, weltlichen Leben, S. 336 Nr. 91; STUDEMANN, Beiträge Grafen von Regenstein-Blankenburg, S. 127 Nr. 26 und S. 134 Nr. 91; MEIER, Domkapitel, S. 318 Nr. 247 und 248.

Honstein (1296–1310). In Hildesheim ist er allerdings erst 1321 belegt.⁴ Somit wäre er ebenfalls zu jung. Da die Grafen von Regenstein ein Seitenzweig der Grafen von Blankenburg waren, ist einer Verwechslung auch angesichts der gleichen Vornamen sowie desselben Wappens dennoch nicht ausgeschlossen.

Letztendlich ist kein Domherr, egal ob Hildesheimer oder Halberstädter bzw. Magdeburger, überzeugend mit dem zu 1310 in der Literatur genannten Heinrich von Regenstein in Verbindung zu bringen. Dieser ließ sich in Quellen bislang nicht finden.

Quellen und Literatur

Hermann Adolf LÜNTZEL, *Geschichte der Diözese und Stadt Hildesheim* 2, Hildesheim 1858. – Gustav SCHMIDT, *Zur Genealogie der Grafen von Regenstein und BLANKENBURG bis zum Ausgang des 14. Jahrhunderts*, in: *Zeitschrift des Harzvereins für Geschichte und Alterthumskunde* 22 (1889), S. 1–48. – Adolf BERTRAM, *Geschichte des Bisthums Hildesheim* 1, Hildesheim/Leipzig 1898. – Rudolf STEINHOFF, *Zu: Dr. Gustav Schmidt's „Zur Genealogie der Grafen von Regenstein und Blankenburg bis zum Ausgange des XIV. Jahrhunderts“*, in: *Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Alterthumskunde* 32 (1899), S. 318–336. – Georg LAMAY, *Die Standesverhältnisse des Hildesheimer Domkapitels im Mittelalter*, Bonn 1909. – Joachim STUDTMANN, *Beiträge zur Genealogie der Grafen von Regenstein-Blankenburg*, in: *Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Alterthumskunde* 50 (1917), S. 124–136. – Joachim STUDTMANN, *Zur Genealogie und Geschichte der Grafen von Regenstein-Blankenburg*, in: *Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Alterthumskunde* 62 (1929), S. 95–111. – Rudolf MEIER, *Die Domkapitel zu Goslar und Halberstadt in ihrer persönlichen Zusammensetzung im Mittelalter. Mit Beiträgen über die Standesverhältnisse der bis zum Jahre 1200 nachweisbaren Hildesheimer Domherren* (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 5/Studien zur Germania Sacra 1), Göttingen 1967. – *Europäische Stammtafeln N. F. 17: Hessen und das Stammesherzogtum Sachsen*, hg. von Detlev SCHWENNICKE, Marburg 1998.

Zugehöriger Datensatz in der Datenbank „Domherren des Alten Reiches“:
<https://wiag-vocab.adw-goe.de/id/WIAG-Pers-CANON-20341-001>

4 SCHMIDT, *Genealogie Regenstein*, S. 41–43 Nr. 78; STEINHOFF, *Zu Dr. Schmidt's*, S. 336 Nr. 78; STUDTMANN, *Grafen von Regenstein-Blankenburg*, S. 103 Nr. 78 mit S. 104 Nr. 82; STUDTMANN, *Beiträge Grafen von Regenstein-Blankenburg*, S. 133 Nr. 78.